

Sonntag, 21. Oktober 1990, 20.00 Uhr

HARFE & Cello

Stana & Eberhard Beißwänger



PROGRAMM

Benjamin Godard (1849-1895)	Berceuse (Harfe und Cello)
Gabriel Fauré (1845-1924)	Sicilienne
Gabriel Fauré (1845-1924)	Après un rêve
Joh. Seb. Bach (1685-1750)	Suite Nr. 3, C-Dur (Cello solo) Praeludium - Allemande - Courante - Sarabande - Bourree 1 u. 2-Gigue
	- Pause -
Camille Saint Saens (1835-1921)	Fantasie op. 95 (Harfe solo)
Marcel Tournier (1879-1951)	Nocturne (Cello und Harfe)
Camille Saint Saens (1835-1921)	Allegro appassionato
Luigi Boccherini (1743-1805)	Sonate Nr. 6, A-Dur Adagio - Allegro
Granville Bantock (1868-1946)	Hamabdil

Benjamin Godard wurde in Paris geboren. Er studierte am Pariser Conservatoire, zuletzt bei H. Viouxtemps, und wurde für seine Kompositionen mehrfach ausgezeichnet. Das vorliegende Stück ist eine Bearbeitung der berühmten Berceuse aus der Oper Jocelyn.

Gabriel Fauré war der bedeutendste französische Tonmeister zwischen C. Franck und der Generation von C. Debussy und M. Ravel. Zwar blieb er den klassischen Formen verbunden, dennoch gehörte er zu den Vorreistern des Impressionismus.

Als Joh. Seb. Bach seine 6 Suiten für Violoncello-Solo schrieb, neigte sich die Epoche, in der das Gambenspiel und die Gambenkompositionen zu höchster Blüte gelangt war, gerade ihrem Ende entgegen. Das Cello hingegen befreite sich aus den Fesseln, die ihm lediglich als generalbaßstützendes Instrument auferlegt waren, und entwickelte sich mehr und mehr zum selbständigen Melodienträger.

Camille Saint-Saens wurde 1835 in Paris geboren und starb 1921 in Algier. Er studierte am Conservatoire bei J. F. Halévy und Ch. Gounod. Seit 1853 war Saint-Saens Organist und Lehrer für Kirchenmusik. Ab 1877 widmete er sich ohne Amt allein seinem Schaffen.

Marcel Tournier war Lehrer für Harfe am Pariser Conservatoire als Nachfolger Haselmanns, daneben Komponist zahlreicher Kammermusikwerke, meist in der Besetzung mit Harfe.

Boccherini wurde von seinem Vater, einem armen kinderreichen Kontrabassisten, unterrichtet. Er wurde schnell ein hervorragender Cellist und studierte 1757 in Rom. Kunstreisen führten ihn nach Wien, Paris und Madrid. Friedrich Wilhelm II. von Preußen, selbst ein begeisterter Cellospieler, ernannte ihn 1787 zum Hofcompositur. Im Sinne des Rokoko ist sein Kompositionsstil heiter und grazios. Die für Cello geschriebenen Werke gelten noch heute als Prüfstein für jeden Cellisten.

Granville Bantock, in London geboren, gilt als eigentlicher Begründer jungenglischer Musik nach 1890. Er erwarb sich mit seinen Kompositionen zunächst große Anerkennung im In- und Ausland, wurde jedoch durch den internationalen Aufstieg seines Zeitgenossen und Freundes Edward Elgar verdrängt. Bantocks musikalischer Stil fußt auf Berlioz, Liszt, Wagner und Richard Strauß. Wie so mancher Komponist der Jahrhundertwende verfeinerte Bantock die Instrumentation, was ihm schon zeitlebens einen Ruf als „Meister der Farbe“ eintrug.

Stana Beißwänger, geboren in Silistea (Rumänien), studierte fünf Jahre am Musiklyzeum Bukarest mit Hauptfach Harfe bei Prof. Marica Pessione. Fünf Jahre Studium an der Musikakademie Ciprian Porumbescu in Bukarest bei Prof. Liana Pasquale. Staatsexamen mit Auszeichnung. Lehrerin am Konservatorium Bukarest, solistische Auftritte in Rundfunk und Fernsehen. Danach Harfenistin in Aachen, solistische Auftritte mit dem Aachener Orchester, Kammermusikaufnahmen beim WDR.

Eberhard Beißwänger, geboren in Reutlingen, studierte in Stuttgart bei Prof. Werner Taube und Prof. Ludwig Hoelscher, sowie in Zürich bei Claude Starck. Erste Preise in Stuttgart (Lilly Mann Preis) und in Zürich (Hegar Preis). Prüfung der Konzertreife in Stuttgart. Rundfunkaufnahmen als Solist mit dem Kölner Kammerorchester und mit Kammermusik beim WDR. Erster Solocellist in Aachen, Auftritte als Solist mit dem Aachener Orchester und in dessen Abo-Kammermusikreihe. Dozent an der Musikhochschule Rheinland.